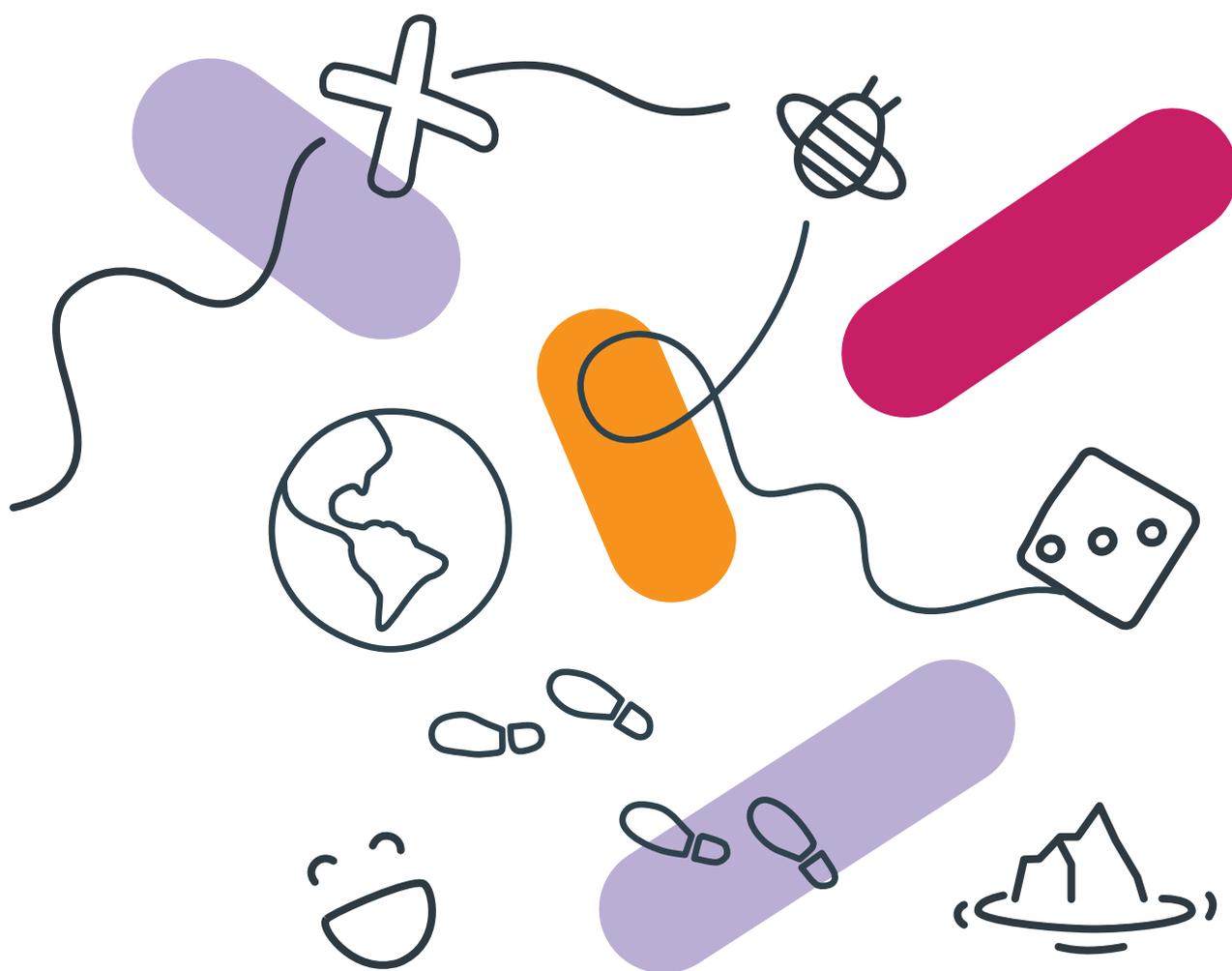


# Wo wir stehen: Politische Bildung mit Kindern im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. 2020



## Zusammenfassung

Der Text fasst die Ergebnisse der im Rahmen des Modellprojektes „Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“ 2020 durchgeführten Bedarfserhebung zusammen und stellt auf dieser Grundlage Überlegungen für eine mögliche Weiterentwicklung des Projekts und des Feldes der politischen Bildung an. Für die Bedarfserhebung wurden 17 leitfadengestützte Interviews und eine Online-Umfrage mit AdB-Mitgliedern durchgeführt. Gegenstand der Interviews waren die Praxiserfahrungen der politischen Bildner\*innen im AdB mit Angeboten der politischen Bildung für die Zielgruppe Kinder im Grundschulalter und zu entsprechenden Weiterbildungsangeboten mit diesem Fokus.

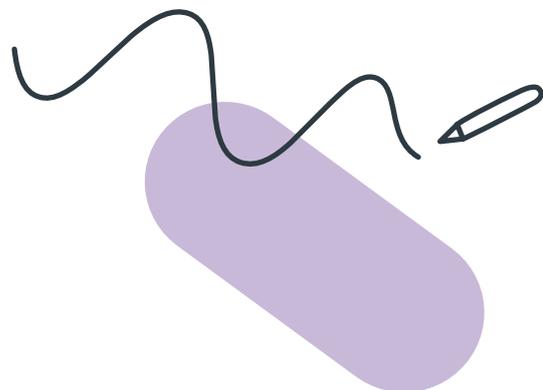
Es zeigt sich bei den bisher umgesetzten Angeboten für Kinder im AdB in Hinblick auf Formate, Themen und Methoden eine große Vielfalt. Eine Tendenz zu Formaten, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und häufig als aufsuchende Formate umgesetzt werden, ist zu erkennen. Beim thematischen Angebotsspektrum für die Zielgruppe Kinder werden keine Einschränkungen gemacht.

Entsprechend der Vielfalt der befragten Träger besteht auch eine Vielfalt bei der Herangehensweise sowie dem Einsatz von Methoden in der Umsetzung von Angeboten für Kinder. Hierbei wirkt manches noch zaghafte und es besteht Entwicklungspotenzial und ein Bedarf für weitere Erprobung und Entwicklung von zielgruppengerechten Methoden sowie zur Erweiterung der Methodenkompetenz bei politischen Bildner\*innen.

Sichtbar wurde auch, dass die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen aus den Sozial- und Bildungsräumen von Kindern (vor allem mit Schulen und Familienzentren) für die Erreichung der Zielgruppe unumgänglich ist. Der Kontakt zwischen Grundschulen und non-formalen Bildungsträgern der politischen Bildung ist hingegen oft noch wenig ausgeprägt und in der Ganztagsgrundschule ist politische Bildung bisher wenig mitgedacht. Für eine Verstärkung und Ausweitung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen ist ein gegenseitiger Verständigungsprozess in Bezug auf Begriffs- und Auftragsklärung der politischen Bildung notwendig.

Es kann festgehalten werden, dass Kinder noch nicht umfassend als Zielgruppe in der politischen Bildung etabliert sind. Das Vorhaben des Modellprojektes, mehr Aufmerksamkeit im Feld der non-formalen und formalen politischen Bildung auf die Zielgruppe Kinder zu lenken, ist daher ein Vorhaben mit Potenzial. Für eine weitere Etablierung der Zielgruppe braucht es neben der fachlichen Weiterentwicklung des Feldes auch eine passgenaue Förderung von Angeboten.

Die benannten Herausforderungen und Bedarfe der politischen Bildner\*innen weisen auf Handlungs- und Weiterentwicklungsbedarfe und -potenziale im Modellprojekt und darüber hinaus hin. Hierzu zählen u. a. die fachliche Weiterbildung, Qualifikation sowie der Austausch von politischen Bildner\*innen, Lehrkräften, Erzieher\*innen, Multiplikator\*innen etc. in Hinblick auf methodisches Vorgehen, Sensibilisierung für die Bedarfe und Kompetenzen von Kindern und auf die zielgruppengerechte Gestaltung von Angeboten sowie die Ausweitung der Partizipation von Kindern im Vorfeld und bei der Umsetzung. Das Modellprojekt kann u. a. durch Fortbildungsangebote sowie weiteren Erfahrungsaustausch und Vernetzung zur Weiterentwicklung des Feldes in diesem Sinne beitragen.



# Wo wir stehen: Politische Bildung mit Kindern im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. 2020

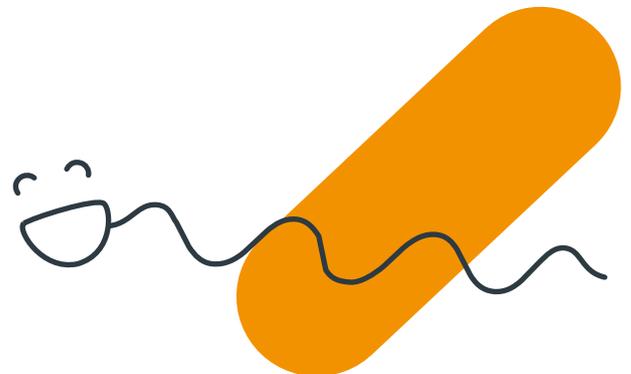
## Die Bedarfserhebung im Rahmen des Modellprojektes „Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“

Im Januar 2020 begann im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB) die Umsetzung eines neuen Modellprojekts mit dem Titel „Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“. Das Vorhaben stellt eine in der non-formalen politischen Bildung oft noch wenig beachtete Zielgruppe in den Fokus: Kinder im Grundschulalter. In der fünfjährigen Projektlaufzeit (2020–2024) entstehen an Pilotstandorten zusammen mit AdB-Mitgliedseinrichtungen sowie mit lokalen Kooperationspartner\*innen Formate der politischen Bildung für Kinder. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projektes Veranstaltungen für Fachkräfte der non-formalen und formalen politischen Bildung und der Kinder- und Jugendhilfe sowie für Multiplikator\*innen angeboten. Diese haben zum Ziel, die Teilnehmenden zum Themenfeld „Politische Bildung mit Kindern“ zu qualifizieren.

Im ersten Projektjahr wurde durch das Projektteam im AdB eine Bedarfserhebung durchgeführt. Ziel war es einerseits, die unterschiedlichen Formate, Themen und Methoden zu überblicken und zu erfassen sowie die Erfahrungen, die in der Umsetzung von Angeboten der politischen Bildung mit der Zielgruppe Kinder im Grundschulalter im AdB gemacht wurden, sichtbar zu machen. Andererseits sollten Bedarfe und Leerstellen aufgedeckt werden, die für die Praxis der politischen Bildung hilfreich wären bzw. hinderlich sind, um diese

in die Themensetzung und Weiterentwicklung des Modellprojektes einzubeziehen. Umgesetzt wurden hierfür Leitfadeninterviews und eine Online-Befragung.<sup>1</sup>

Sowohl die Online-Befragung als auch die Antworten aus den Gesprächen lassen sich u. a. aufgrund des Vorgehens, der geringen Teilnehmendenzahl und der Befragung von überwiegend Akteur\*innen, die zur Mitgliederstruktur des AdB gehören, nicht verallgemeinern. Sie sind nicht repräsentativ für das Feld der politischen Bildung. Jedoch lassen sich qualitative Aussagen im Hinblick auf bisherige Praxiserfahrungen und zukünftige Bedarfe im AdB treffen, die für die Weiterentwicklung des Modellprojektes genutzt werden sollen.



<sup>1</sup> Von den 17 Interviews wurden 14 mit Personen aus AdB-Mitgliedseinrichtungen (Pädagogische Mitarbeiter\*innen, Jugendbildungsreferent\*innen, Leitungen von Bildungsstätten o.Ä.) und drei mit anderen Trägern und Personen, die zum Thema „Politische Bildung mit Kindern im Grundschulalter“ arbeiten oder Interesse daran haben, geführt. Die Interviews wurden entweder telefonisch durchgeführt oder als Online-Videokonferenz. Bei einem Interview wurde das Gespräch mit zwei Personen gleichzeitig geführt. Die Inhalte der Interviews wurden während und im Anschluss an die Gespräche mit Stichpunkten dokumentiert.

## Erfahrungen in der Umsetzung von Angeboten im Bereich „Politische Bildung mit Kindern im Grundschulalter“ im AdB

Alle Gesprächspartner\*innen wurden gebeten zu schildern, welche Projekte oder Einzelveranstaltungen sie im Themenfeld „Politische Bildung mit Kindern im Grundschulalter“ umgesetzt haben oder aktuell planen. Benannt wurden hier sehr unterschiedliche Projekte und Veranstaltungen, sowohl hinsichtlich des inhaltlichen Fokus als auch im Hinblick auf die Rahmenbedingungen wie u. a. Regelmäßigkeit und zeitlicher Umfang der Angebote. Unterscheiden lassen sich Veranstaltungen, die sich direkt an die Zielgruppe Kinder im Grundschulalter richten und solche, die sich als Fortbildungen an Fachkräfte aus dem Feld der politischen Bildung und angrenzenden Feldern gerichtet haben.

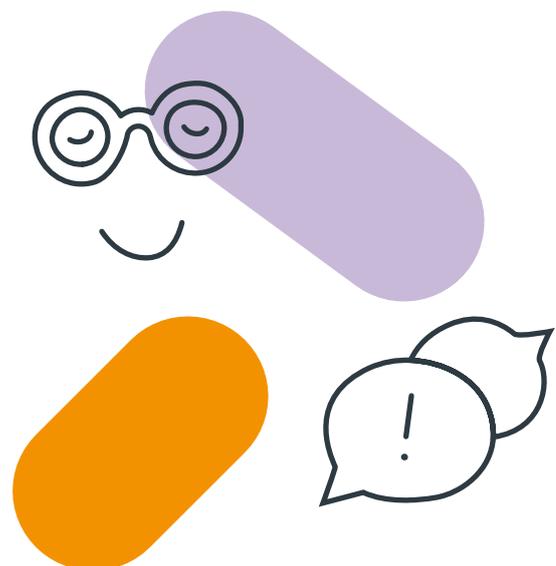
Die an die Zielgruppe Kinder gerichteten Formate waren meist Angebote, die als mehrtägige Veranstaltungen, Projektstage oder Ferienprogramme ohne Übernachtung stattfanden und bei denen ein zumeist zuvor – teilweise mit den Kindern gemeinsam – festgelegtes Thema im Mittelpunkt stand. Angebote der politischen Bildung mit Übernachtung für Kinder im Grundschulalter werden, so die Erfahrung der Gesprächspartner\*innen, seltener umgesetzt als bspw. für Jugendliche. Auch der Anteil der „aufsuchenden Formate“, also Veranstaltungen, die an den Lernorten der Kinder wie bspw. in der Schule oder in Horteinrichtungen umgesetzt werden, sind oft benannt und als bedeutsames Format hervorgehoben worden. Auffällig oft wurde auch von längerfristigen Projekten und Angeboten berichtet, die bspw. über ein Schulhalbjahr oder im außerschulischen Kontext als regelmäßige offene Angebote bspw. einmal wöchentlich stattfanden. Anders als in der politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen, die sich oft auf eine Veranstaltungsreihe oder Projektwoche beschränkt, ist die kontinuierliche Arbeit mit derselben Gruppe von Kindern im Grundschulalter in vielen der benannten Formate und Projekte bereits von Anfang an angelegt gewesen.

Es gab jedoch auch Formate mit Übernachtung, die mit Kindern umgesetzt wurden. Bei deren Umsetzung ist aber im Vergleich zu Angeboten für Jugendliche ein höherer Betreuungsaufwand durch Pädagog\*innen oder teilweise auch die Anwesenheit von Eltern, bspw. in gemeinsamen Familienseminaren, als notwendig beschrieben worden.

Die Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte aus dem Feld der politischen Bildung und angrenzenden Feldern, von denen berichtet wurde, waren zumeist kurze (ein- oder zweitägige) Veranstaltungen zu einem zuvor festgesetzten Thema, das sich teilweise im Themenfeld Politische Bildung verorten lässt, aber nicht immer als solches gekennzeichnet und bewusst als solches gewählt wurde. Häufig wurde flankierend zu längerfristigen Angeboten für Kinder zumindest ein Angebot für die beteiligten Fachkräfte (zumeist Lehrkräfte, Erzieher\*innen etc.) angeboten.

Als weitere Erfahrung wurde von eher beratenden oder vermittelnden Rollen berichtet, die politische Bildner\*innen im Kontext von Angeboten der politischen Bildung mit Kindern einnehmen können, beispielsweise, wenn Kommunen im Rahmen der Stadtplanung Beteiligungsprozesse umsetzen möchten und für die Umsetzung und Ansprache der Kinder politische Bildner\*innen einbeziehen oder wenn Einrichtungen mehr Beteiligung von Kindern in den eigenen Strukturen umsetzen möchten.

Hinsichtlich der Themen, die in Angeboten umgesetzt wurden, ist die Liste sehr lang und umfasst alle Felder, die das Verständnis eines weiten Politikbegriffs ebenso berühren. Eine Übersicht zu den Themen ist im Kapitel „Themen, Zielgruppenerreichung und Kooperationspartner\*innen“ auf Seite 8 zu finden.



## Einblicke in die Praxis: Themen und Formate bei der Umsetzung von Angeboten im Themenfeld „Politische Bildung mit Kindern“

Die beschriebenen Maßnahmen und Angebote für Kinder und Fachkräfte vermitteln sich am ehesten durch einen kurzen Einblick in die verschiedenen Schilderungen der politischen Bildner\*innen.

### **Anne Frank Zentrum e. V.**

Das Anne Frank Zentrum e. V. in Berlin arbeitet bereits seit langer Zeit mit Kindern im Grundschulalter und hier vor allem mit Schulen zu unterschiedlichen Themen im Bereich der historisch-politischen Bildungsarbeit. Hierfür nutzen sie oft biographische Ansätze, u. a. auch, um das Thema Flucht und Migration zu bearbeiten (Projekt „Flucht im Lebenslauf“). Als Begleitung zur aktuellen Ausstellung über Anne Frank gibt es eine Führung für Kinder ab 10 Jahren, jedoch werden jüngere Kinder bei Bedarf auch mit eingebunden.

Für Lehrkräfte entwickelt das Anne Frank Zentrum Materialien, um sie zur Umsetzung von Themen zu befähigen und bietet hierzu auch Weiterbildungen an. Eine Handreichung zur Bearbeitung des Themas Antisemitismus in der Grundschule ist 2020 erschienen. („Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule“). Hier zeigt sich u. a., dass auch die Auseinandersetzung mit schwierigen Themen bereits im Grundschulalter möglich ist, wenn sie entsprechend aufbereitet werden.

→ [Link zur Webseite Anne Frank Zentrum e. V.:](https://www.annefrank.de)  
[<https://www.annefrank.de>]

### **Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz**

Die Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz in Niedersachsen berichtet von der Erfahrung eines über zwei Jahre angelegten Projektes, bei dem Kinder sich mit dem Thema Stadt und Stadtentwicklung beschäftigten und in diesem Rahmen mit Methoden der kulturellen und politischen Bildung unterschiedliche Fragen behandelt haben. Es ließ sich hier beobachten, dass an den beteiligten Schulen das Interesse an der Umsetzung von Methoden der kulturellen Bildung groß war und so entstand die Idee, einen „Kulturbaukasten“ zu entwickeln, in dem Methoden der kulturellen Bildung für die Schulen zusammengefasst werden. Bei der Umsetzung des Projektes wurde überwiegend aufsuchend gearbeitet und nur wenige Veranstaltungen fanden in der Bildungsstätte statt.

Anfragen für Fachkräftefortbildungen erreichen die Bildungsstätte überwiegend aus Kitas. Grundschulen nutzen Angebote bisher weniger und wenn, dann haben Veranstaltungen für Lehrkräfte maximal als Tagesveranstaltung oder Input im Rahmen einer Lehrer\*innenkonferenz stattgefunden.

→ [Link zur Webseite Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz:](https://www.bredbeck.de)  
[<https://www.bredbeck.de>]

### **Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.**

In der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V. in Brandenburg wurde mit Kindern u. a. zum Thema „Migration und Vielfalt“ und „Ich & die Anderen“ gearbeitet. Dabei lag der Fokus auch darauf, Selbstwahrnehmung und Konfliktfähigkeit zu fördern. Andere Maßnahmen haben sich auf die Förderung der Stärkung von Kindern im eigenen Sozialraum fokussiert. Auch Ferienangebote mit eher erlebnispädagogischer Ausrichtung werden regelmäßig umgesetzt.

Bei Angeboten mit Übernachtung, die in der Jugendbildungsstätte häufiger umgesetzt wurden, handelt es sich meist um 5-tägige Formate, bei denen im Idealfall Kinder das Thema zuvor mitbestimmt hatten. An den Vormittagen wurde dann das inhaltliche Thema mit verschiedenen Methoden behandelt und nachmittags mit kreativen und produktorientierten Ansätzen zum Thema gearbeitet, bspw. ein kurzes Theaterstück entwickelt. Ein gegenseitiges Präsentieren der kreativen Ergebnisse aller Kleingruppen fand dann zumeist am letzten Tag statt.

In der Regel wurde hauptsächlich in Kleingruppen, teilweise ohne anwesende Lehrkräfte, gearbeitet. Davon wurde insbesondere dann abgewichen, wenn bei Kindern Förderbedarfe vorlagen und eine Begleitung durch Betreuer\*innen und Lehrkräfte die Beteiligung aller Kinder ermöglichte.

→ [Link zur Webseite Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.:](https://www.kurt-loewenstein.de)  
[<https://www.kurt-loewenstein.de>]

### **Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus gGmbH**

In der Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus gGmbH wurden verschiedene inhaltliche Schwerpunkte als Angebote für Kinder umgesetzt. Regelmäßig werden in der Jugendbildungsstätte Seminare für Schüler\*innenvertretungen (SV) angeboten, die sich u. a. mit Aufgaben, rechtlichem Rahmen sowie Selbstverständnis von SV und der Umsetzung eigener Projekte befassen, hier haben auch teilweise Grundschüler\*innen teilgenommen.

Seit ca. 3 Jahren finden außerdem monatlich ca. dreistündige Empowerment-Treffen für Jungen of Color statt. Diese feste Gruppe, in der es zwar immer etwas Fluktuation gibt, aber die fortbesteht, entstand aus Initiative von Eltern of Color und durch die von Rassismus betroffenen Kindern, die über SoliPort (Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Bremen) beim LidiceHaus angefragt haben. Neben Empowermentmethoden werden auch immer wieder andere Themen der politischen Bildung umgesetzt. Weitere Anfragen von Grundschulen für die Zusammenarbeit konnten aufgrund mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten für diese Altersgruppe nur eingeschränkt umgesetzt werden.

→ **Link zur Webseite Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus gGmbH:**  
[<https://lidicehaus.de/de/home>]

### **Teilseiend e. V. Muslimische Akademie i. G.**

Der Träger Teilseiend e. V. Muslimische Akademie i. G. in Baden-Württemberg setzt Ferienprogramme für Kinder in den Räumen der Evangelischen Gemeinde zu überkonfessionellen Themen (bspw. Nachhaltigkeit) und interreligiösen Themen (Nächstenliebe, Mut) um. In den Ferienangeboten mit Kindern im Grundschulalter werden bspw. bei Exkursionen in sakrale Räume (Moschee, Synagoge) oder Einrichtungen wie Seniorenheime Zusammenhänge zwischen religiösen und gesellschaftspolitischen Themen hergestellt.

→ **Link zur Webseite Teilseiend e. V. Muslimische Akademie i. G.:**  
[<http://www.teilseiend.de>]

### **Villa Fohrde e. V.**

Villa Fohrde e. V. in Brandenburg hat zunächst erste Erfahrungen mit der Zielgruppe Kinder durch die Umsetzung von Angeboten u. a. als Nachmittags-AGs an einer Grundschule gemacht. Hierbei wurden Exkursionen unternommen an Orte, die die Schüler\*innen ausgewählt hatten. Dort wurde an dazu anschlussfähigen Themen gearbeitet, die nicht immer Themen der politischen Bildung waren. Als weiteres Thema wurde in einer der AGs ein Projekt zu Migration umgesetzt, bei dem Schüler\*innen Interviews mit verschiedenen Menschen dazu geführt haben, wie sie nach Brandenburg kamen.

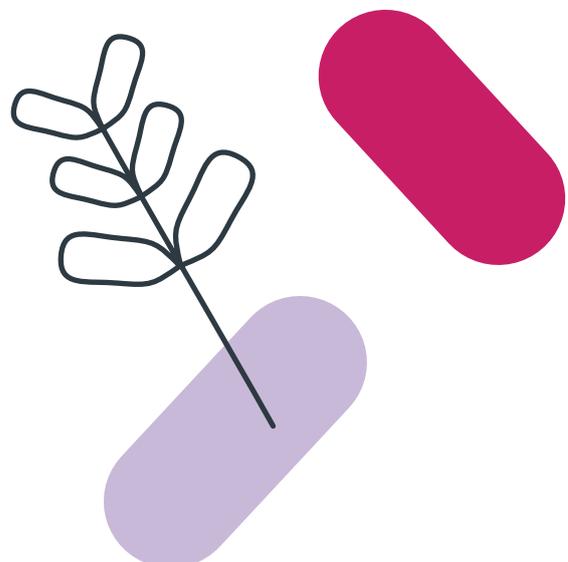
Außerdem werden in der Bildungsstätte regelmäßig 3–5-tägige Familienseminare mit Übernachtung zu verschiedenen Themen angeboten, bei denen es teilweise ein separates inhaltliches Programm für die Eltern und Kinder gibt.

→ **Link zur Webseite Villa Fohrde e. V.:**  
[<https://www.villa-fohrde.de>]

### **Waldritter e. V.**

Waldritter e. V. bietet u. a. in Herten (NRW) in ihren unterschiedlichen nach Alter strukturierten Gruppen erlebnispädagogische Angebote an. Die Gruppen treffen sich wöchentlich, um Rollenspiele zu spielen. Hierbei können Elemente enthalten sein, die auch Bezug zu gesellschaftspolitischen Themen beinhalten. Explizit mit Kindern als Angebote der politischen Bildung umgesetzt wurden ein Projekt zu „Was ist Demokratie?“ und ein Rollenspiel, das sich mit Interkulturalität und Kooperation auseinandersetzt.

→ **Link zur Webseite Waldritter e. V.:**  
[<http://www.waldritter.de>]



## Stiftung wannseeFORUM

Die Stiftung wannseeFORUM in Berlin hat in ihrer Bildungsstätte bei Angeboten für Kinder bisher vor allem einen Fokus darauf, Klassenräte und Klassensprecher\*innen auf die SV-Arbeit vorzubereiten. Eine Erweiterung um Themen, die sich am Sozial- und Stadtraum orientieren, ist gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen geplant.

→ [Link zur Webseite Stiftung wannseeFORUM:](https://wannseeforum.de/de/stiftung)  
[<https://wannseeforum.de/de/stiftung>]

## Haus Neuland e. V.

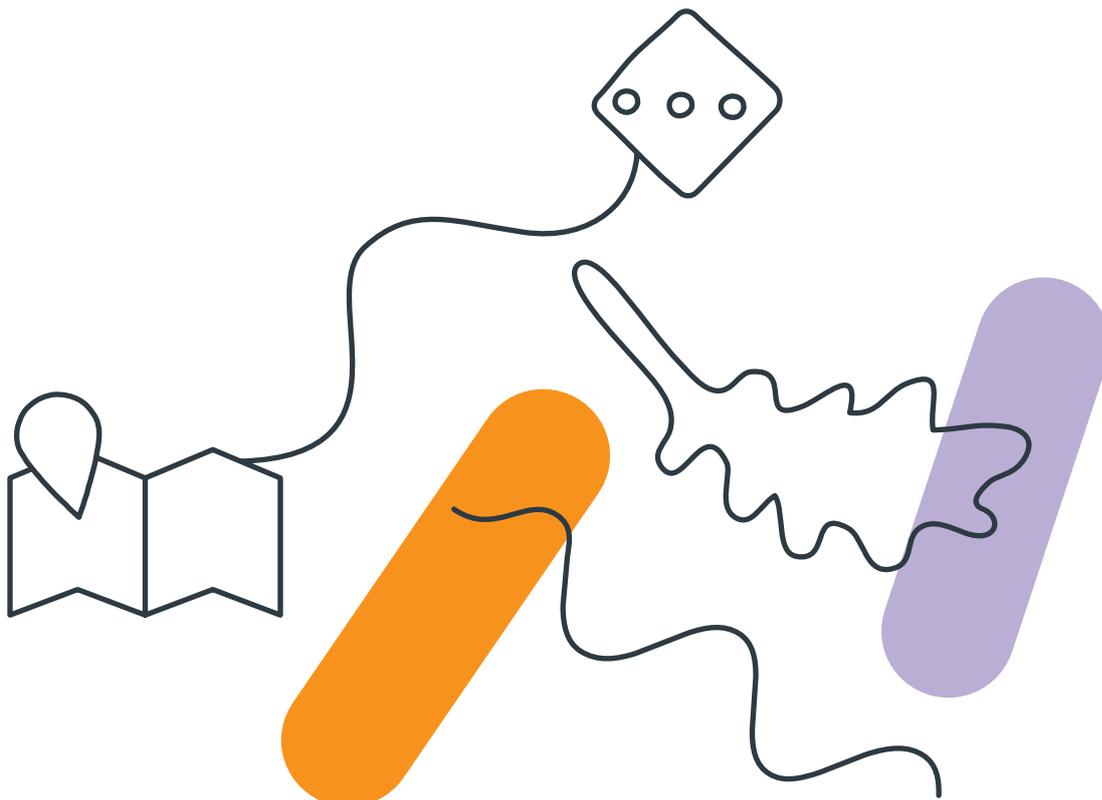
Haus Neuland e. V. in Bielefeld hat u. a. zwei Studienfahrten für Grundschüler\*innen im Themenfeld „Globales Lernen“ konzipiert und Angebote, die sich im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit den Themen „Regenwald“ und „Schokolade“ befasst haben. Hierbei wurde u. a. auch mit dem regionalen Umweltbildungszentrum zusammengearbeitet.

→ [Link zur Webseite Haus Neuland e. V.:](https://www.haus-neuland.de)  
[<https://www.haus-neuland.de>]

Diese konkreten Einblicke in die umgesetzten Formate und Themen zeigen, dass eine große Vielfalt hinsichtlich der Herangehensweise, der Erfahrungen und des Entwicklungspotenzials von politischer Bildung für Kinder im AdB besteht. Anders als bei Jugendlichen zeigt sich aber auch, dass Kinder noch nicht generell als Zielgruppe in der politischen Bildung etabliert sind. Das Vorhaben des Modellprojektes, mehr Aufmerksamkeit im Feld der politischen Bildung auf die Zielgruppe Kinder zu lenken, scheint sich demnach als Vorhaben mit Potenzial zu bestätigen.

Mehrfach von verschiedenen Gesprächspartner\*innen benannt wurde auch das Problem der Verfügbarkeit von passfähigen Fördermitteln für die Umsetzung von Angeboten für die Zielgruppe Kinder. Auch hier ist Veränderungsbedarf zu erkennen.

Weiterhin bleibt es also die Aufgabe von Bildungstätten und Trägern der politischen Bildung, Formate für die Zielgruppe Kinder zu entwickeln und auszuprobieren, um im Feld der formalen und non-formalen Bildung deutlich zu machen, dass auch mit dieser jungen Zielgruppe politische Bildung möglich ist. Das Modellprojekt kann hier durch weiteren Erfahrungsaustausch und Vernetzung von politischen Bildner\*innen, Lehrkräften, Multiplikator\*innen und weiteren Akteuren im Feld zur Weiterentwicklung des Feldes beitragen.



## Themen, Zielgruppenerreichung und Kooperationspartner\*innen

Bei der Frage nach den in den Angeboten mit Kindern und mit Fachkräften der politischen Bildung behandelten Themen zeigte sich eine große Vielfalt. Vertreten sind hier alle Themenfelder der politischen Bildung, wie die Wortwolke 1 zeigt. In den hier dargestellten Wortwolken werden Stichworte aufgelistet, wobei mehrfach genannte Aspekte jeweils größer dargestellt werden.

Benannte Veranstaltungen für Fachkräfte der politischen Bildung bewegten sich in denselben und ähnlichen Themenfeldern, wobei hierbei die Themen zumeist aus einem anderen Blickwinkel bzw. mit Bezug zur professionellen Haltung und Rolle und mit dem Fokus auf die Arbeit mit der Zielgruppe Kinder bearbeitet werden. Ein weiteres zentrales Thema in der Arbeit mit Fachkräften, insbesondere auch, wenn es um Umsetzung von Partizipationsansätzen und

Auseinandersetzung mit Diskriminierung geht, ist die Frage nach Macht und Etablierung von Reflexionsmechanismen, die das Ausnutzen dieses Machtgefälles verringern und mehr Raum für alltägliche Mitgestaltung durch Kinder öffnen können.

Die Vielfalt der Themen zeigt, dass hinsichtlich des thematischen Angebotsspektrums keine Einschränkungen von politischen Bildner\*innen für die Zielgruppe Kinder gemacht werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich alle Themen, die in Angeboten der politischen Bildung umgesetzt werden, auch mit und für Kinder umsetzen lassen. Entscheidend ist dabei dann jedoch die Fähigkeit der politischen Bildner\*innen, die Themen zielgruppengerecht zu fassen, indem eine teilweise Komplexitätsreduktion erfolgt und passfähige Methoden gewählt werden.

Wortwolke 1 zu den Themen, die in Angeboten der politischen Bildung für die Zielgruppe Kinder umgesetzt wurden



Der Zugang zur Zielgruppe Kinder im Grundschulalter wird neben den persönlichen Kontakten zu Kindern und zu Eltern fast ausschließlich über die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartner\*innen erreicht. Hierbei sind viele unterschiedliche Partner\*innen involviert, wie die Wortwolke 2 zeigt.

In einzelnen Gesprächen wurde berichtet, dass der Zugang zur Zielgruppe sich auch schwierig gestalten kann und daher zumeist aufsuchende Arbeit als Schlüssel und Zugang bedeutsam war. Als Ursache wurde vermutet, dass Grundschulen Angebote der außerschulischen und insbesondere der außerschulischen (politischen) Bildung weniger auf dem Schirm haben.

Ein wichtiger Zugang, um Kinder unabhängig von Schule zu erreichen, sind Bildungsangebote, die Eltern und Kinder einbeziehen. Die gleichzeitige Teilnahme von Kindern und Eltern ist bereits bei einigen der Gesprächspartner\*innen in den Angeboten verankert. Jedoch sind die Formate nur selten so konzipiert, dass sie inhaltlich gleichwertige thematische Angebote für Erwachsene und Kinder gleichermaßen machen. Bei den involvierten Kooperationspartner\*innen sind Grundschulen und Familienzentren besonders stark

vertreten (vgl. Wortwolke 3). Insgesamt wird auch bei den benannten Kooperationen eine breite Vielfalt bei den benannten Trägern sichtbar. Es werden Kooperationspartnerschaften mit Akteur\*innen aus fast allen Sozialräumen, in denen Kinder sich bewegen, benannt (Familie, Schule, Sport, Freizeit etc.). Schule spielt jedoch die bedeutsamste Rolle. Wünschenswert wäre eine Stärkung, Erweiterung und Diversifizierung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen auch über Schule hinaus.

Auch braucht es für eine Verstetigung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen aus allen Sozialräumen und Professionsfeldern einen gegenseitigen Verständigungsprozess hin zu einem Verständnis von politischer Bildung als Auseinandersetzung mit Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform. Die Notwendigkeit der Begriffs- und Auftragsklärung in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen und insbesondere mit Schule lässt sich auch in der Benennung von Herausforderungen und Bedarfen wiederfinden. Im Modellprojekt soll dies zukünftig verstärkt in den Blick genommen werden.

**Wortwolke 2 zu den Antworten auf die Frage wie der Zugang zur Zielgruppe Kinder gelungen ist**



**Wortwolke 3 zu den genannten Kooperationspartner\*innen mit denen Angebote der politischen Bildung für Kinder umgesetzt wurden**



## Hinweise auf Methoden und Herangehensweisen für die (gelungene) Umsetzung von Angeboten für Kinder

Bei der expliziten Frage nach den verwendeten Methoden wurde eine große Sammlung an unterschiedlichen Methoden und Herangehensweisen benannt, die in den Angeboten politischer Bildung mit Kindern genutzt wurden. Hierbei kamen nicht nur konkrete Methoden zur Sprache, sondern es wurden auch Empfehlungen benannt, welche Konzepte und Herangehensweisen sich bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen mit Kindern als hilfreich erwiesen haben. Diese Erfahrungen basieren auf konkreten Praxiserfahrungen, die zwar nicht zu verallgemeinern sind, aber dennoch andeuten, welche Zugänge sich in der Umsetzung als gewinnbringend für die politische Bildung mit Kindern bewähren können.

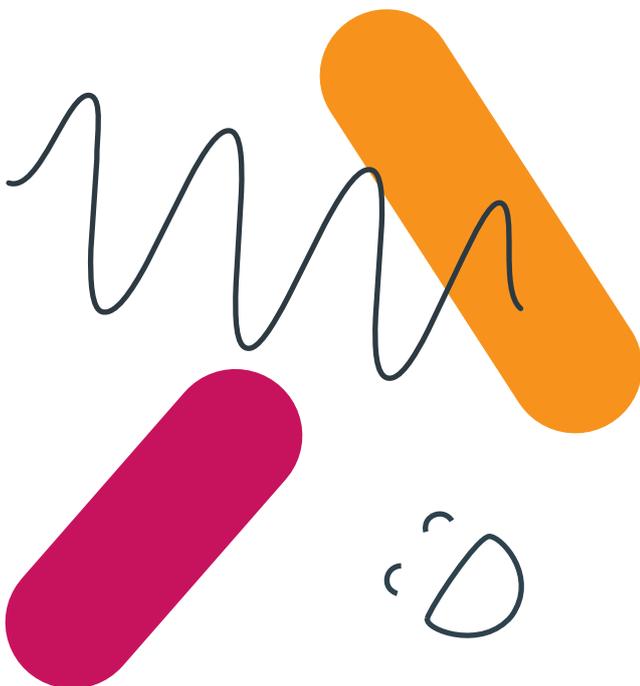
Als methodische Ansätze bzw. explizite Materialien wurden u. a. medienpädagogische Methoden, verschiedene kreative Methoden (sowohl darstellende Methoden als auch unterschiedliche produktorientierte Arbeiten, wie bspw. das kontinuierliche Erstellen eines Lerntagebuchs), Anti-Bias-Ansätze, Peer-to-Peer-Learning-Methoden sowie verschiedene Rollenspiele genutzt. Memorys und Spiele wie Puzzle oder Spielfiguren sowie Puppen wurden als Material eingesetzt, um daran Themen abzubilden und sich diesen spielerisch anzunähern. Darüber hinaus wurden Methoden, die in Angeboten für Jugendliche genutzt werden, angepasst, damit sie auch mit Kindern im Grundschulalter umsetzbar sind.

Weiterhin wurden unterschiedliche gestalterische Methoden umgesetzt, von Kunstprojekten über Ausstellungen zu einem Thema bis hin zum Bauen einer Traumstadt aus Lehm. Betont wurde auch die Bedeutung von visuellen Methoden. Da nicht bei allen Kindern im Grundschulalter davon ausgegangen werden kann, dass Schreibe- und Lesekompetenz auf ausreichendem Niveau für das Erfassen komplexerer Texte vorausgesetzt werden können, ist die Darstellung und der Zugang zu Themen über Visualisierungen, Filme, Bilder und Geschichten/Erzählungen und Biografien maßgeblich, um alle teilnehmenden Kinder einzubeziehen. Neben der Nutzung von kreativen Methoden, ist das Umsetzen von spielerischen Methoden, die dennoch einen thematischen Bezug herstellen können, als sehr geeignet beschrieben worden. Hierzu zählen auch zielgruppengerechte erlebnispädagogische Methoden.

Ein Grundsatz der politischen Bildung, die Teilnehmenden-, Subjekt- und Lebensweltorientierung bei der Umsetzung, wurde häufig als sehr bedeutend benannt. Das Anknüpfen an die Erfahrungen und Fragen der Kinder und ihre Lebens- und Alltagswelt wird als sehr wichtig betont. Hierbei werden bspw. Rollenspiele als Herangehensweise beschrieben, die – wenn sie anschließend reflektiert werden – einen guten Zugang ermöglichen können.

Um erfahrungsbasiertes Lernen zu ermöglichen, bieten sich auch Exkursionen zu Orten an, die für das jeweilige Thema relevant sind (sakrale Räume, Rathaus, Museum). In eine ähnliche Richtung geht es, wenn gemeinsame Aktivitäten als Anlässe für den Zugang zu Themen genutzt wurden (bspw. Kochen für die Thematisierung Lebensmittelherkunft/-produktion).

Weiterhin wurden bei der Konzeption von Angeboten in der Praxis gute Erfahrungen gemacht mit dem Schaffen eines strukturierten Ablaufes, der einen gemeinsamen Start und ein gemeinsames Ende des Tages beinhaltet und auch eine feste freie Spielzeit benennt, in der alle teilnehmenden Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen können. Ein gemeinsames Ende des Tages sollte eine Feedbackrunde beinhalten. Für die Umsetzung bietet sich außerdem die Unterteilung der Gruppe in Kleingruppen an, die aber dann auch einen höheren personellen Aufwand bedeuten.



Als essentiell wurde die Bereitschaft hervorgehoben, Methoden auch während des Verlaufs noch flexibel anzupassen bzw. unterschiedliche „Schwierigkeitsgrade“ vorzubereiten, die je nach Kompetenzen der Gruppe dann abgewandelt eingesetzt werden können. So können alle teilnehmenden Kinder eine Lernerfahrung machen und Inhalte verstehen und wahrnehmen und einbezogen werden. Darüber hinaus kann es notwendig sein, Methoden zu Themen selbst zu entwickeln oder bestehende Methoden für ältere Zielgruppen abzuwandeln, da zu vielen Themen der politischen Bildung keine Methoden explizit für Kinder vorliegen.

Es zeigt sich entsprechend der Vielfalt der Träger auch eine Vielfalt bei der Herangehensweise, den Themen

und dem Einsatz von Methoden in der Umsetzung von Angeboten für Kinder. Hierbei wirkt manches in der Umsetzung mit Kindern noch zaghafte und es besteht Entwicklungspotenzial für die weitere Erprobung und Entwicklung von Methoden für die Zielgruppe Kinder zu unterschiedlichen Themen. Hierbei kann sich ein Austausch und Blick ins Feld der frühkindlichen Bildung und der dort genutzten Methoden und Empfehlungen für die Umsetzung von Demokratiebildung und Partizipationsansätzen als fruchtbar erweisen.

Da der Wunsch nach Sammlung, Entwicklung von und Austausch zum Thema zielgruppengerechte Methoden häufig als Bedarf geäußert wurde, wird dieser einer der Themen für Veranstaltungen und Austauschformate im Modellprojekt sein.

## Partizipation von Kindern in den umgesetzten Angeboten

Einer der Grundsätze der politischen Bildung ist die Teilnehmenden-, Subjekt- und Lebensweltorientierung, die u. a. durch einen möglichst hohen Grad der Partizipation und das Einbeziehen der Teilnehmer\*innen auf allen Ebenen der Umsetzung von Formaten erreicht werden kann. Auch mit der Zielgruppe Kinder sollte demnach ein höchstmögliches Maß an Partizipation umgesetzt werden.

In den Gesprächen wurde nicht detailliert nach Partizipationskonzepten in den Maßnahmen gefragt, es wäre sicherlich sinnvoll dies expliziter in den Blick zu nehmen. Demnach wurden auch nur wenige Beispiele benannt, bei denen Partizipation weitreichend erfolgte, so dass anhand des vorliegenden Materials nicht abschließend beurteilt werden kann, in welchem Maße Partizipationsmöglichkeiten bestehen und umgesetzt werden.

In den Schilderungen zur Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten entsteht der Eindruck, dass die thematische Ausrichtung der Angebote überwiegend ohne Beteiligung der Kinder im Vorfeld festgelegt wird. Dies liegt häufig auch darin begründet, dass eine grobe thematische Rahmung von Fördermittelseite oder von den Kooperationspartner\*innen vorgegeben ist. Eine Beteiligung an der Wahl von inhaltlichen Schwerpunkten und Methoden während der Umsetzung sowie den verwendeten Arbeitsmaterialien ist dann jedoch in fast allen Praxiserfahrungen benannt worden. Eine weitere Ursache eingeschränkter Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern ist insbesondere in der Kooperation mit Grundschulen erkennbar. So waren Maßnahmen, die in Kooperation mit Grundschulen stattfanden unter

anderem Teil von längerfristig angelegten Projekten (bspw. über ein Halbjahr) an der jeweiligen Schule. Es ist wahrscheinlich, dass Schulen bei der Themenwahl keinen völlig freien thematischen Rahmen setzen können, da auch Kooperationen mit außerschulischen Trägern häufig der Vorgabe unterliegen Angebote umzusetzen, die zumindest in Bezug zu curricular vorgegebenen Themen stehen. Politische Bildner\*innen können hier jedoch versuchen, auf Beteiligung von Kindern im Vorfeld und bei der Umsetzung hinzuwirken.

Hier zeigt sich, dass Beteiligung von Kindern noch nicht immer durchgehend und in ausreichendem Maße umgesetzt wird, auch wenn es zu einem der Grundsätze der politischen Bildung gehört, Angebote lebensweltorientiert und subjektorientiert umzusetzen. Denkt man über die einzelnen Angebote für Kinder hinaus und betrachtet Bildungsstätten und Bildungsträger als Organisationen, so gibt es auch hier kaum Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder (bspw. durch Kinder- und Jugendbeiräte o.Ä.), obwohl sie Zielgruppe der Träger sind.

## Herausforderungen in der Umsetzung von Angeboten für Kinder im Grundschulalter

Neben der Frage nach den konkreten Erfahrungen in der Umsetzung haben wir auch nach Schwierigkeiten und Herausforderungen gefragt, die in der Umsetzung aufgetreten sind.

Mehrfach und nachdrücklich wurde auf die fehlende passfähige Finanzierungsmöglichkeit hingewiesen, wenn Kinder im Grundschulalter als eigene Zielgruppe oder als weitere Zielgruppe bspw. bei der Umsetzung von Familienseminaren gelten. Hierbei wird vor allem oft auch nicht berücksichtigt, dass der personelle Aufwand bei der Vorbereitung und Umsetzung von Inhalten mit jüngeren Kindern höher ist, sowohl was die Vorbereitung angeht als auch was die konkrete Umsetzung betrifft.

Je nachdem wie eine Gruppe zusammengesetzt ist, aber auch im Klassenverbund, ist die Heterogenität in der Gruppe hinsichtlich der Kompetenzen und Konzentrationsspannen der Kinder häufig höher als bei Jugendlichen (durch das mehrgliedrige Schulsystem sind Jugendliche in dieser Hinsicht schon „vorsortiert“). Dies bedeutet für die politischen Bildner\*innen in der Vorbereitung für unterschiedliche Kompetenzprofile mehr Aufwand. In der Umsetzung ist außerdem eine sehr hohe Flexibilität bei der Anpassung von Methoden und Vorgehen notwendig, da allen die Teilnahme so ermöglicht werden sollte, dass sie sich einbringen können, ohne am Lesen/Schreiben o.Ä. zu scheitern. Dies geht zumeist einher mit einem hohen personellen Aufwand bei der Umsetzung.

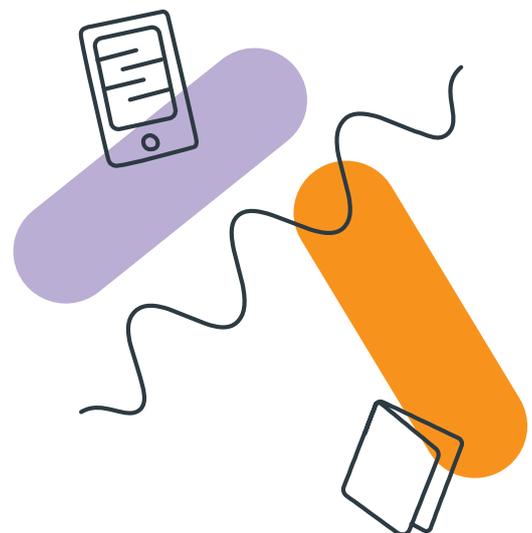
Als Herausforderung in der Konzeption von Angeboten wird außerdem erlebt, dass es an zielgruppengerechten Materialien für die politische Bildungsarbeit mit jüngeren Kindern mangelt. Je komplexer das Thema ist, desto schwieriger ist es demnach, Methoden für Jugendliche anzupassen. Auch wird es nicht als einfach erlebt, Inhalte verständlich zu visualisieren und möglichst wenig Schriftsprache zu nutzen.

Aus der Perspektive der politischen Bildner\*innen sind außerdem weitere strukturelle und fachliche Hürden in (vor allem) der Kooperation mit Schulen und Horteinrichtungen benannt worden. Diesen Erfahrungen nach wird der Übergang zwischen Kita und Grundschule im Hinblick auf Demokratiebildung nicht begleitet. In der Kita ist teilweise mehr Partizipation und Mitgestaltung möglich als in der Schule – wobei hier auch die Diskrepanz zwischen guter Theorie und tatsächlich

umgesetzter Praxis berücksichtigt werden muss. Wünschenswert wäre es, an die Erfahrungen der Kinder in der Kita in diesem Bereich besser anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Der Bildungs- und Sozialraum Hort wird als unterbeforscht und von seinem Potenzial her von den Gesprächspartner\*innen als Lernort nicht als ausgeschöpft erlebt. Während Kooperationen zwischen Hort und außerschulischen Trägern im Bereich der kulturellen Bildung und im Sport bereits etabliert sind, ist die politische Bildung hier kaum vorhanden. Insbesondere in Hinblick auf die Ausweitung des Ganztagsangebots, wird hier im Sinne einer Ganztagsbildung viel Potenzial für die Zusammenarbeit und Neugestaltung von Kooperationen gesehen.

Bemängelt wird außerdem, dass in der Erzieher\*innen-ausbildung, in der Lehrkräfteausbildung für die Grundschule und in den Lehrplänen der Grundschule das Thema Politische Bildung und Demokratiebildung wenig Bedeutung hat und auch dadurch bedingt im Schulalltag wenig bis keine Rolle spielt. Hier gibt es je nach Bundesland aber auch große Unterschiede. Zumeist wird die Entwicklung in Kitas in diesem Themenfeld als wesentlich weiterentwickelt beurteilt als in der Grundschule. In den meisten Bundesländern gibt es Vorgaben und Standards für Partizipation und Demokratiebildung in der Kita, was jedoch nicht immer auch eine gelungene Praxis zur Folge haben muss. Jedoch wäre eine ähnliche Entwicklung auch für die Grundschule wünschenswert, da es für die außerschulische politische Bildung eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe erleichtern könnte.

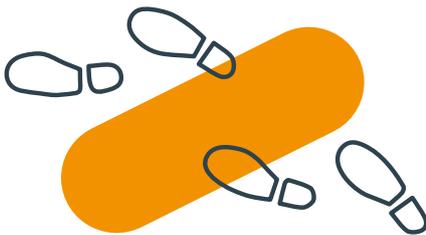


Mehrfach berichteten die politischen Bildner\*innen, dass sie die Erfahrung gemacht haben, dass Kooperationen zwischen Schule und außerschulischen Bildungsträgern von gegenseitigen Vorurteilen begleitet sind. Die Zusammenarbeit werde nicht immer begrüßt, was als herausfordernd für die Umsetzung erlebt werde. Manches Mal sei das Interesse von Grundschulen zur Zusammenarbeit gering gewesen oder wenn, dann nur durch intensive Beziehungsarbeit und das Engagement einzelner Lehrkräfte zustande gekommen. Als herausfordernd wird auch erlebt, dass in der Erfahrung der Gesprächspartner\*innen unter Fachkräften in der Frühkindlichen- und Primarbildung ein Bild und Verständnis von politischer Bildung vorherrscht, das sich zumeist auf Institutionen- und Verfahrenslehre beschränkt. Politische Bildung wird häufig nicht mit zielgruppengerecht zu vermittelten Inhalten verbunden. Diese Perspektive erschwert aus Sicht der Gesprächspartner\*innen die Zusammenarbeit, da sie falsche Erwartungen schafft, eine ver-

meintlich geringe Relevanz für die Alltagswelt von Kindern attestiert oder Überforderungen der teilnehmenden Kinder befürchtet. Eine gegenseitige Verständigung auf ein Verständnis von politischer Bildung als Auseinandersetzung mit Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform und aller hiermit verwobenen Themen, die demnach auch Kinder als politische Subjekte einbeziehen muss, wäre für die gelungene Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen sehr hilfreich.

Ein entsprechendes Verständnis von politischer Bildung könnte auch die Befürchtung, dass Kinder durch politische Bildung beeinflusst oder gar „indoktriniert“ würden, die sowohl in Schule als auch in der außerschulischen Bildung immer wieder auftritt, entkräften. Schließlich bedeutet die Auseinandersetzung mit Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform zugleich die Auseinandersetzung mit demokratischen Prinzipien und Werten (bspw. Menschenrechten, Gleichheit etc.), die nicht neutral, aber eben auch nicht verhandelbar sind. Hier wird der Bedarf nach Austausch und Fortbildung zu diesen Themen betont.

Ein überwiegender Teil der Herausforderungen und Schwierigkeiten bilden sich auch in den nun folgenden benannten Bedarfen ab, die in den Gesprächen formuliert wurden.



## **Bedarfe der politischen Bildner\*innen (im AdB) für die Ausweitung und Weiterentwicklung der Angebote für Kinder**

In den Gesprächen haben wir auch danach gefragt, welche Bedarfe für konkrete Inhalte bei Fort- und Weiterbildungsangeboten bestehen. Die Antworten sind ebenso breit gefächert wie in den anderen Bereichen der Abfrage.

Mehrfach mit unterschiedlichem Fokus benannt, wurde der Bedarf nach Wissenserweiterung zum Themenkomplex „Altersgerechte Themen kindgerecht aufbereiten“. Hierzu zählen Fragen wie die folgenden: Wie verpacke ich Inhalte so, dass sie an lebensweltliche Ebene der Kinder andocken? Was überfordert eher? Wie kann ein Erfahrungsraum für Inhalte der politischen Bildung geschaffen werden, bei dem die Inhalte nicht zu akademisch sind?

Diese Fragen sind eng verknüpft mit der Konzeption von Angeboten und der Methodenwahl. Die Frage, welche Methoden sich eignen und wie Methoden,

bspw. zur Auseinandersetzung mit Rassismus, altersgerecht angepasst werden können, wurde in mehreren Gesprächen geäußert. Hier wurde der Bedarf nach Fortbildungen und Austausch sowohl für die politische Bildung als auch für Fachkräfte in formalen Bildungskontexten betont. Dabei wurde auch immer wieder die Frage nach geeigneten Methoden zu spezifischen Themen geäußert, mit denen das jeweilige Thema mit Kindern im Grundschulalter umgesetzt werden kann, so dass auch komplexe gesellschaftspolitische Themen zugänglich werden.

Hierbei wurde auch das Thema „Spielen und Lernen“ mehrfach erwähnt, verbunden mit den Fragen, wie Spielen und Lernen miteinander verbunden werden kann und ob die Kombination von beidem ein Weg sein kann, um mit kurzen Konzentrationsspannen umzugehen.

In diesem Kontext spielen auch Visualisierung und Bildsprache sowie Sprache eine wichtige Rolle, die Auseinandersetzung und Erweiterung der Kompetenzen in diesem Bereich wurde ebenso als Bedarf benannt. Mit methodischen Fragen eng verknüpft ist auch der geäußerte Fortbildungsbedarf zum Einsatz von Medien in Formaten für Kinder im Grundschulalter und zur Förderung der Medienkompetenz von politischen Bildner\*innen und Lehrkräften.

Auf der Ebene der inhaltlich-fachlichen Weiterbildungsbedarfe, die natürlich nie gänzlich von Fragen der Methoden zu trennen sind, wurde aus der jeweiligen Praxiserfahrung der Gesprächspartner\*innen eine Vielzahl an Themen benannt:

- Umwelt, Klima, Klimakrise und Nachhaltigkeit
- Umgang mit Antisemitismus in der Schule/ an außerschulischen Lernorten
- Umgang mit Diskriminierung in der Schule/ an außerschulischen Lernorten
- Empowerment für von rassistischer Diskriminierung betroffene Kinder
- Geschlechtersensible Pädagogik für Kinder und Sexualpädagogik in der Grundschule
- Inklusion und inklusive Gestaltung von Angeboten für Kinder
- Klassische Inhalte der politischen Bildung kindgerecht aufbereiten und in den Alltag transferieren

Hier geht es darum, Fachkräfte der politischen Bildung in die Lage zu versetzen, diese Themen mit Kindern umsetzen zu können. Darüber hinaus wurde zu allen Themen ein Bedarf an Austausch und kollegialer Beratung deutlich gemacht, um aus den Erfahrungen anderer Bildungspraktiker\*innen lernen zu können.

Hinsichtlich des eigenen Professionsverständnisses und der Rahmenbedingungen wurden außerdem folgende Inhalte für Fortbildungen angeregt:

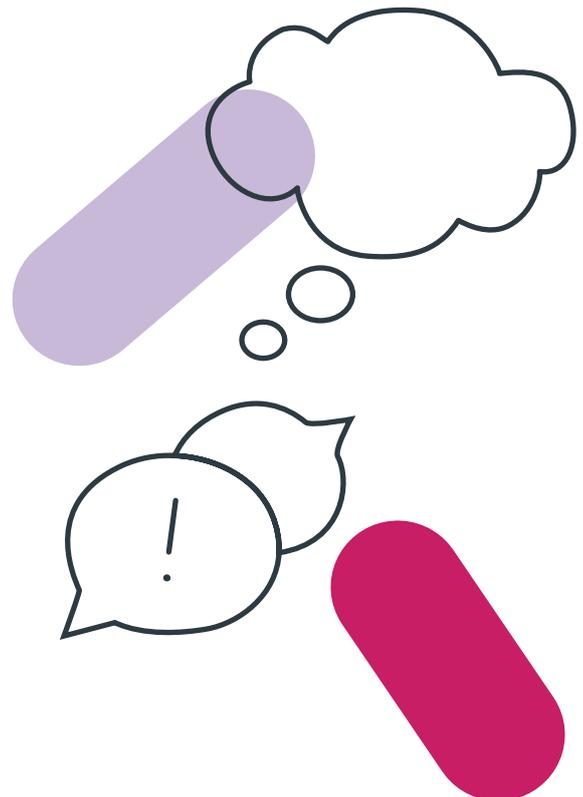
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, insbesondere in der Arbeit mit Kindern (macht-kritische Perspektiven)
- Rahmenbedingungen zur Arbeit mit Kindern (Übernachtung, Verhältnis Arbeit/ Freizeit, pädagogisch notwendiges Personal, Ausstattung etc.)

- Akquise von Fördermitteln für die Zielgruppe Kinder im Grundschulalter: Welche Fördertöpfe kommen in Frage?

Für die Zusammenarbeit mit formalen Bildungskontexten wurden aus Perspektive der politischen Bildner\*innen außerdem Bedarfe gesehen, sich mit folgenden Themen zu befassen:

- Was ist die Kinder- und Jugendhilfe und wie unterscheidet sich diese in ihrem Selbstverständnis und ihrem Blick auf Lernprozesse von formalen Bildungsangeboten in der Schule?
- Schule als Lernort für Demokratie durch Angebote für Lehrkräfte stärken, die diese zu Partizipation in Grundschule, Demokratische Schulkultur und SV-Arbeit qualifizieren

Die benannten Bedarfe bewegen sich analog zu den Praxiserfahrungen rund um Methoden, Themen und Kooperationen sowie den Herausforderungen, die in den Gesprächen thematisiert wurden. Diese Bedarfe sind richtungsweisend für die Weiterentwicklung des Modellprojekts, die gemeinsam mit den Pilotstandorten im Modellprojekt, dem fachlichen Beirat und den Mitgliedereinrichtungen des AdB erfolgt.



## Fazit: Erkenntnisse und Anregungen zur Projektweiterentwicklung

Die Ergebnisse, die im Rahmen des Modellprojektes „Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“ umgesetzten Bedarfserhebung geben spannende Einblicke in die Praxis der politischen Bildung mit Kindern im Grundschulalter. Auch wenn diese nicht verallgemeinert werden können, lassen sich einige Rückschlüsse ziehen, die in die Weiterentwicklung und Reflexion der Projektumsetzung einbezogen wurden und werden.

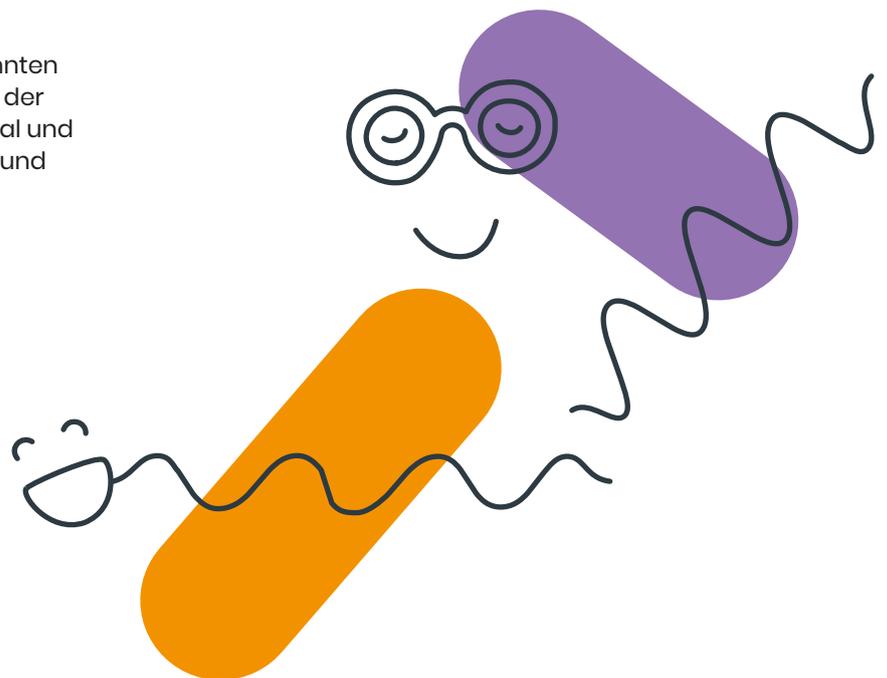
Angebote der politischen Bildung für Kinder im Grundschulalter im Feld der politischen Bildung bilden weiterhin eher die Ausnahme. Das Angebotsspektrum für Kinder, das benannt wurde, bildet hinsichtlich der Formate und Themen jedoch eine große Vielfalt ab. Demnach ist nicht in Frage zu stellen, dass die Umsetzung von Angeboten der politischen Bildung für Kinder im Grundschulalter möglich ist.

Die geschilderten Praxiserfahrungen zeigen, dass die Formate und Herangehensweisen sich stark an den Bedarfen der teilnehmenden Kinder orientieren müssen, um zu gelingen. Die Grundsätze der Subjekt- und Lebensweltorientierung sowie die Handlungsorientierung in der politischen Bildungsarbeit mit Kindern sind demnach besonders wichtig für eine gelungene Umsetzung.

Die von den Gesprächspartner\*innen benannten Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der Umsetzung deuten darauf hin, wo es Potenzial und Ansatzpunkte gibt, die zu einer Verstärkung und

Ausweitung von Angeboten beitragen könnten. Hierzu zählen u. a. die fachliche Weiterbildung, Qualifikation sowie der Austausch von politischen Bildner\*innen, Lehrkräften, Erzieher\*innen, Multiplikator\*innen etc. in Hinblick auf methodisches Vorgehen, Sensibilisierung für die Bedarfe und Kompetenzen von Kindern und auf die zielgruppengerechte Gestaltung von Angeboten sowie die Ausweitung der Partizipation von Kindern im Vorfeld und bei der Umsetzung.

Es bleibt also die Aufgabe von Bildungsstätten und Trägern der politischen Bildung, Formate für die Zielgruppe Kinder zu entwickeln und auszuprobieren, um im Feld der formalen und non-formalen Bildung deutlich zu machen, dass auch mit dieser jungen Zielgruppe politische Bildung möglich ist. Das Modellprojekt kann hier durch weiteren Erfahrungsaustausch und Vernetzung, durch Fortbildungsangebote und die Erprobung von Praxis beitragen.



## Die Ergebnisse der Bedarfserhebung im AdB auf einen Blick:

- Die Zielgruppe Kinder ist noch nicht generell in der politischen Bildung etabliert. Es existieren Angebote der politischen Bildung für Kinder, diese sind jedoch bei nur wenigen der befragten Träger fest im Angebotspektrum verankert.
- Kinder und ihre Bedürfnisse müssen in der Konzeption und Umsetzung von Angeboten berücksichtigt werden. Kinder sollten möglichst früh einbezogen und es sollten zielgruppengerechte Methoden gewählt werden. Spielerische Settings sind ebenso wichtig wie Methoden, die flexibel angepasst werden können, um den oft kürzeren Konzentrationsphasen gerecht zu werden.
- Die Konzeption und Vorbereitung von Angeboten für Kinder ist mit einem höheren Aufwand im Vorfeld und in der Umsetzung verbunden. Erst nach dem Vermitteln erfahrungsbasierten Wissens kann eine Phase des Reflektierens mit den Kindern anschließen. Im Vorfeld müssen Methoden, Materialien und Abläufe angepasst werden. Bei der Umsetzung muss auf die verschiedenen Wissensstände, Fähigkeiten und Aufmerksamkeitsspannen eingegangen werden und möglichst flexibel auf die Bedarfe der teilnehmenden Kinder reagiert werden. Daher ist für die gelungene Umsetzung ein höherer Personalschlüssel (als bspw. bei Jugendlichen) notwendig.
- Die für gelungene Angebote der politischen Bildung mit Kindern benannten Voraussetzungen müssen sich in einer dafür passgenauen Förderung widerspiegeln.
- Partizipationskonzepte für Kinder in Angeboten der politischen Bildung sollten im weiteren Projektverlauf und im Feld der politischen Bildung explizit in den Blick genommen werden. Die Pilotstandorte im Projekt regen an, sich diesem Thema intensiver zu widmen, insbesondere auch in Hinblick auf mehr Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern an der weiteren Projektgestaltung.
- Es wird eine Sammlung und die Entwicklung zielgruppengerechter Methoden sowie die Möglichkeit zum Austausch gefordert. Im Modellprojekt wird dieser Bedarf im Rahmen von Veranstaltungen und Austauschformaten aufgegriffen.
- Der Kontakt zwischen Grundschulen und Trägern der non-formalen politischen Bildung ist wenig ausgeprägt. Auch wird bisher in der Ganztagsgrundschule politische Bildung wenig mitgedacht. Um den Kontakt auszubauen und Angebote der politischen Bildung in der Ganztagsgrundschule zu verankern, sollten auch Lehrkräfte im weiteren Projektverlauf einbezogen werden.
- Ein verstärkter Austausch zwischen außerschulischer Bildung und Schule bzw. den Fachkräften in formalen und non-formalen Bildungskontexten ist notwendig. Ein klar formuliertes Verständnis von politischer Bildung als Auseinandersetzung mit Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform und aller hiermit verwobenen Themen (die demnach auch Kinder als politische Subjekte einbeziehen muss), wäre für die gelungene Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen sehr hilfreich.

## Impressum

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.  
Unabhängige Institutionen für politische Bildung und Jugendarbeit  
Mühlendamm 3  
10178 Berlin

Tel.: +49 (0)30 400 401 00  
Email: [info@adb.de](mailto:info@adb.de)

Internet: Link zur Webseite Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. : [<https://www.adb.de>]  
Verantwortliche gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Ina Bielenberg (v.i.S.d.P.)

## Registergericht

Amtsgericht Charlottenburg, Registernummer: 22239 Nz  
USt-IdNr.: DE 217620202

## Erhebung

Berlin, 2020

## Erhebung & Text

Rebecca Arbter und Damaris Wardenga

## Redaktion

Jasmin-Marei Christen

## Layout

Julia Vogel, Berlin  
Link zur Webseite von Julia Vogel: [<https://juliaworks.com>]

## Modellprojekt Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern

Internet <http://demokratie-profis.adb.de>  
Kontakt: [demokratie-profis@adb.de](mailto:demokratie-profis@adb.de)

„Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“ ist ein Projekt des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sowie von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

## Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) ist ein bundesweiter Fachverband der non-formalen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Zu den Mitgliedern des AdB zählen Träger mit und ohne eigenes Übernachtungshaus wie bspw. Bildungsstätten, Akademien, Europahäuser, internationale Begegnungsstätten aber auch politische Stiftungen.

## Hinweis

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFZA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen die Verantwortung.

Projektträger



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert  
durch die

